

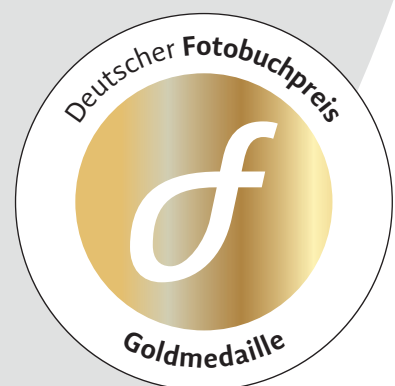
Deutscher Fotobuchpreis 24|25

LAUDATIONEN

Der Deutsche Fotobuchpreis ist ein Wettbewerb, bei dem von einer Jury die besten Fotobücher des deutschsprachigen Raumes gekürt werden.

Prämiert werden besondere Leistungen von Autor*innen, Fotograf*innen und Herausgeber*innen im Fotobuchbereich.

Bitte beachten Sie das Urheberrecht der Laudator*innen an ihren Texten. Veränderungen der Texte dürfen nur nach Rücksprache mit den Laudator*innen vorgenommen werden.



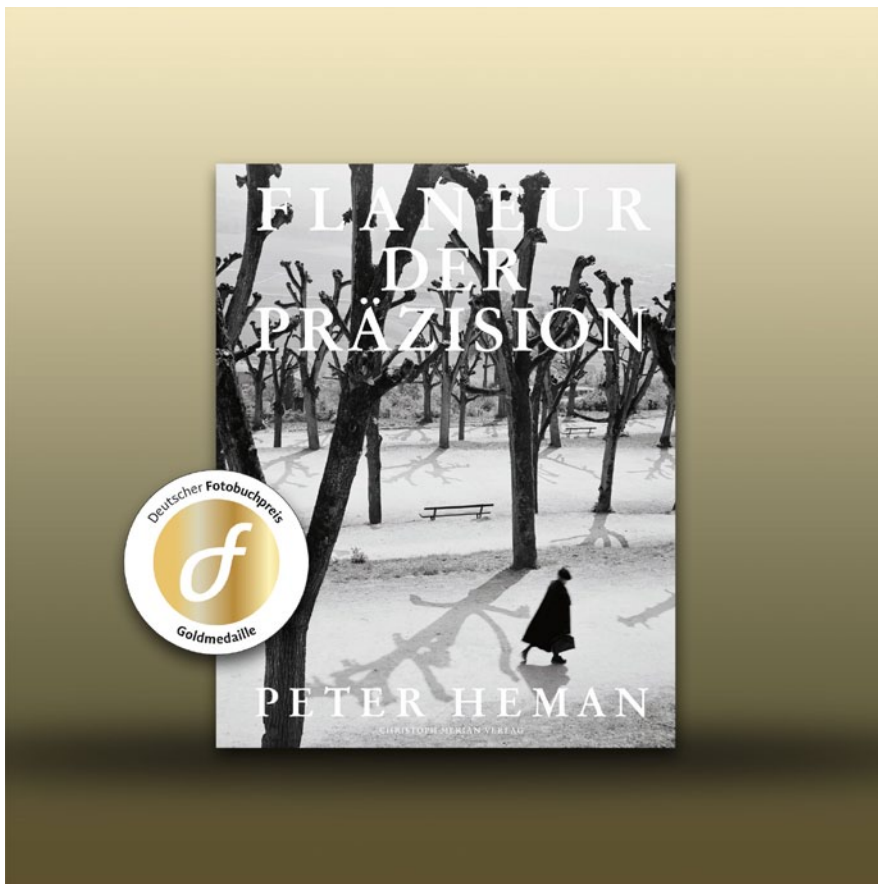


Deutscher **Fotobuchpreis** 24 |25

Goldmedaille

Kategorie »04 - Bildband Monographie«

Laudation von Jurorin Hans-Michael Koetzle



FLANEUR DER PRÄZISION – PETER HEMAN

VERLAG	Christoph Merian Verlag
BILDAUTOR*IN	Peter Heman
TEXTAUTOR*IN	Peter Röllin
GESTALTER*IN	Roland Stieger, TGG Visuelle Kommunikation GmbH, St. Gallen
ISBN	978-3-85616-999-2



Deutscher **Fotobuchpreis** 24 |25 Laudatio | Hans-Michael Koetzle
Flaneur der Präzision – Peter Heman

Peter Heman? Nie gehört! Selbst Kenner der Fotografie und ihrer jüngeren Geschichte werden mit Blick auf Heman passen müssen. Ein Blick in die mächtige, 1992 erschienene Geschichte der „Fotografie in der Schweiz von 1840 bis heute“ bestätigt: Heman scheint selbst in seiner Heimat ein Fotograf eher am Rand des Geschehens gewesen zu sein. Aktiv, produktiv, innovativ, ideenreich, aber mehr Dienstleister als Autorenfotograf, was – von Ausnahmen abgesehen – die Rezeption bis heute eher bremst. „Heman“, schreibt Herausgeber Peter Röllin im vorliegenden, prämierten Band, „war einer der wichtigsten Architekturfotografen Basels.“ Damit ist einiges erklärt. Wer sich konsequent der Gattung Architekturfotografie verschreibt und obendrein seinen Wirkungskreis im Regionalen sieht, wird kaum überregional Beachtung finden. Heman, 1919 geboren, hatte zunächst an der Allgemeinen Gewerbeschule Basel unter anderem bei dem Bauhäusler Theo Ballmer studiert, parallel eine Fotolehre absolviert, um sich in der Folge als Fotograf selbstständig zu machen. Heman arbeitet im Auftrag namhafter Architekten bzw. in der Denkmalpflege, gibt Hefte und Bücher zu baselspezifischen Themen heraus oder kooperiert werblich mit den örtlichen Giganten der Pharmaindustrie wie Ciba, Sandoz oder Geigy. Speziell die von Heman betreuten Firmenschriften, in denen alles zusammenkommt – Fotografie, Typografie, Layout und Druck – bestätigen den Kreativen als herausragenden Vertreter einer gebrauchsgrafischen Moderne, der in seiner Fotografie einerseits den Geboten neusachlicher Kamerakunst folgt, sich andererseits und immer wieder Ausflüge ins betont Experimentelle gestattet. Speziell auf dem Feld einer von den psychedelischen Tendenzen der 60er Jahre inspirierten Farbfotografie hat Heman Herausragendes geleistet. Nur René Groebli hat auf diesem Feld ähnlich innovativ gewirkt. Sieht man ab von einer Ausstellung 2003 im Architekturmuseum Basel, dann hat die Kunst- und Museumswelt Peter Heman bis dato weitgehend ignoriert. So gesehen ist der vorliegende Band die verdiente Würdigung eines Fotografen, der nicht nach der Kunst schielte, vielmehr die Beherrschung seines Handwerks als Herausforderung verstand. Die von Peter Röllin, übrigens ein Neffe des Fotografen, herausgegebene Publikation ist vorzüglich recherchiert und bei aller Wissenschaftlichkeit exzellent geschrieben. Der weit ausgreifende Essay und die auf griffigem Papier vorzüglich gedruckten Abbildungen formen auf rund 330 Seiten eine spannende Promenade, wobei die eingestreuten Dokumente, faksimilierten Buchumschläge, Buchdoppelseiten oder Beispiele aus der Werbung regelmäßig daran erinnern, dass Peter Heman nicht für die Museumswand, sondern mit Blick auf die gedruckte Seite tätig war – ein Konstruktivist der späten Stunde. Angesichts dieses ebenso fundierten wie schönen, materialreichen wie überlegt gestalteten Buches war sie die Jury einig: Peter Heman: Flaneur der Präzision, erschienen im Christoph Merian Verlag, Basel, verdient in der Kategorie Monografie eine Würdigung in Gold.

(c) Hans-Michael Koetzle | Journalist, München